

Pressemitteilung 13/2026
Nürnberg, 21. August 2026

VCD Bayern fordert mehr Engagement der Staatsregierung für Expressbuslinien

Einstellung des Expressbusses von Coburg nach Bad Neustadt unverständlich

Seit einigen Jahren fördert das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr (BayStMWBV) Expressbusse zwischen Mittelzentren in Bayern, zwischen denen es keine Zugverbindungen gibt, als Alternative zum Schienenverkehr. Die erste nach diesem Förderprogramm eingerichtete überregionale Busverbindung war 2021 der sog. „Coburger“. Der Freistaat hat etwa die Hälfte der nicht gedeckten Kosten übernommen, die andere Hälfte wurde von den Landkreisen aufgebracht. Allerdings ist die Förderung nach 5 Jahren ausgelaufen. Damit haben die Landkreise diese Verbindung Ende Juli eingestellt.

Die Grundidee ist eigentlich ganz einfach: dort wo kein von den Bundesländern bestellter und bezahlter Nahverkehrszug verkehrt, sollen Expressbusse diese Netzlücken schließen, um abseits der Eisenbahnachsen angemessene Mobilitätsangebote zu schaffen. Das Busangebot soll dabei in etwa die Qualität einer Schienenanbindung aufweisen (Stundentakt, sieben Tage die Woche bis in den Abend hinein) und kurze Umsteigezeiten zu Bahnverbindungen aufweisen. Von einem solchen Angebot profitiert insbesondere der ländliche Raum, wo in den letzten Jahrzehnten viele Schienenverbindungen stillgelegt worden sind. In vielen Bundesländern sind die Aufgabenträger für den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) auch für die Einrichtung und die Finanzierung solcher Angebote, die Schienenverkehr ersetzen, zuständig. Bayern lässt die Zuständigkeit allerdings bei den Landkreisen, während die Regionalzüge von der Bayerischen Eisenbahngesellschaft (BEG) bestellt und finanziert werden. Seit einigen Jahren gibt es aber zumindest ein Förderprogramm, mit dem die Landkreise bei der Einrichtung von überregionalen Busverbindungen unterstützt werden. Allerdings ist die Unterstützung zeitlich befristet. Sie kann aber von der Bayerischen Staatsregierung verlängert werden.

Nun hat die Bayerische Staatsregierung im aktuellen Doppelhaushalt allerdings die Mittel für solche Unterstützungen um etwa ein Drittel gekürzt. Dementsprechend werden in den nächsten Jahren einerseits wohl kaum mehr neue Verbindungen unterstützt werden und andererseits bestehende Angebote aus der Förderung herausfallen. Eines der ersten Opfer ist der sog. Coburger, der aufgrund der auslaufenden Förderung Ende Juli eingestellt wurde, da sich die Landkreise nicht in der Lage sahen, die Finanzierung aus eigener Kraft zu stemmen.

Gerd Weibelzahl aus Coburg und im VCD-Landesvorstand führt aus: „Damit wird die Benachteiligung ländlicher Regionen in Oberfranken und den anderen Bezirken weiter verschärft. Während die meisten Landesmittel für den Schienenverkehr in die

Metropolregionen München und Nürnberg fließen, werden jetzt auch die die ‚Brosamen‘ für Expressbusse im ländlichen Raum gestrichen“.

Der stellvertretende VCD Landesvorsitzende Prof. Dr. Andreas Kagermeier ergänzt: „In Baden-Württemberg hat die Landesregierung ein Zielkonzept von ca. 90 Expressbusverbindungen vorgelegt. Davon sind aktuell bereits mehr als 50 Verbindungen umgesetzt. In Bayern fehlt ein solches Zielkonzept bislang – und wird wohl auch vor dem Hintergrund der Mittelkürzungen nicht veröffentlicht werden. Auch bewegt sich die Zahl der Expressbusverbindungen in Bayern im einstelligen Bereich und hinkt damit weit hinter Baden-Württemberg und vielen anderen Flächenbundesländern hinterher“.

Der VCD Bayern fordert daher die Bayerische Staatsregierung und insbesondere den Bayerischen Verkehrsminister auf, die Einstellung der Förderung für den Coburger zu revidieren. Darüber hinaus ist der Freistaat gefordert – endlich – wie die anderen Flächenbundesländer, ein Zielkonzept für überregionale Busverbindungen zu entwickeln, um der Bevölkerung im ländlichen Raum abseits der Schienennetze ein adäquates Mobilitätsangebot im Sinne der Daseinsvorsorge zu bieten. Dazu gehört auch – ähnlich wie in Baden-Württemberg – Anstrengungen zu unternehmen, trotz knapper Kassen die Landesbeteiligung für Expressbusse zumindest konstant zu halten.

ca. 3.800 Zeichen

Ansprechpartner:

Gerd Weibelzahl, gerd.weibelzahl@vcd-bayern.de, 0160 / 9460 5819

Prof. Dr. Andreas Kagermeier, andreas.kagermeier@vcd-bayern.de, 0172 / 9600 865

Der ökologische Verkehrsclub VCD ist ein gemeinnütziger Umweltverband, der sich für eine umweltverträgliche, sichere und gesunde Mobilität einsetzt. Im Mittelpunkt steht dabei der Mensch mit seinen Bedürfnissen und Wünschen für ein mobiles Leben. Seit 1986 kämpft der VCD für ein gerechtes und zukunftsfähiges Miteinander zwischen allen Menschen auf der Straße – egal, ob sie zu Fuß, auf dem Rad, mit Bus und Bahn oder dem Auto unterwegs sind. Bundesweit rund 55.000 Mitglieder, davon 8.000 in Bayern unterstützen die Arbeit des VCD für eine zukunftsfähige Mobilität.



Der Expressbus "Der Coburger" ist das erste Opfer der Sparpolitik und des mangelnden Einsatzes der Bayerischen Staatsregierung für umweltfreundliche Mobilitätsangebote im ländlichen Raum. Dieses Foto können Sie gerne verwenden. Download:

<https://nextcloud.vcd.org/s/HgofpaB3ca9CpTD>

Photo: © Gerd Weibelzahl / VCD Bayern